

Kultur

Jährlicher Betriebsbeitrag an die Stiftung Sitterwerk**1 Ausgangslage**

Auf dem Industrieareal der ehemaligen Textilfärberei im Sittertal ist in den letzten Jahren im Umfeld der international tätigen Kunstgiesserei Lehner ein lebendiges und vielfältiges Zentrum für Kunst und Kulturwirtschaft entstanden, welches von der am 10. August 2006 gegründeten Stiftung Sitterwerk mit Sitz in St.Gallen getragen wird. In einem ersten Schritt wurde 2004 das Kesselhaus Hans Josephsohn eröffnet. In der 370m² grossen und 12 m hohen Halle werden Werke des bedeutenden Schweizer Bildhauers Hans Josephsohn präsentiert. Die Ausstellung umfasst Gipsoriginale und Bronzegüsse aus allen Schaffensphasen. Über die Präsentation hinaus hat sich die Stiftung die Restaurierung und wissenschaftliche Aufarbeitung des Werks von Hans Josephsohn zur Aufgabe gemacht. In einem zweiten Schritt wurde der Aufbau einer Kunstbibliothek und eines Materialarchivs in Angriff genommen. Den Grundstock der Bibliothek bilden die Kunstbücher des Kunstsammlers und Innenarchitekten Daniel Rohner. Dieser wird ergänzt durch die Kunstbibliothek von Felix Lehner. Insgesamt umfasst die Bibliothek gegen 30'000 Titel. Der Schwerpunkt liegt bei der Bildenden Kunst seit der Moderne, ergänzt durch Grundlagenliteratur zur Kunstgeschichte. Umfassend versammelt die Bibliothek im deutschen Sprachraum erschienene Ausstellungskataloge und eine Vielzahl von monografischen Standardwerken. Die über 45 Jahre hinweg zusammengetragene Sammlung stellt eine einmalige, persönliche geprägte Dokumentation der neuesten Kunstgeschichte dar. Die Bibliotheksbestände werden in das Eigentum der Stiftung Sitterwerk überführt. Die Kunstbibliothek ist öffentlich zugänglich. Die systematische Erfassung und die Einspeisung in den Informationsverbund der Deutschschweizer Bibliotheken (IDS) ist projektiert. Parallel und in den gleichen Räumlichkeiten wird der Aufbau des Materialarchivs betrieben. Das Materialarchiv wird ca. 1'000 Musterfamilien aus den Werkstoffgruppen Metall, Holz, Papier, Leder, Glas, Keramik, Faser, Mineral- und Kunststoff beherbergen. Das Archiv soll kreativen Branchen wie Textil-, Produkte- und Industriedesign

sowie Kunstschaaffenden, Architektinnen und Architekten und dem Baugewerbe als Speicher für Werkstofftechnologien dienen. Ein weiteres Element des Zentrums für Kunst und Kulturwirtschaft stellt das Atelierhaus dar. Im ehemaligen Walzhaus sind mehrere Ateliers eingebaut worden. Zwei davon stehen als Gastateliers nationalen und internationalen Kunstschaffenden zur Verfügung. Die Ateliers verfügen über eine ausgezeichnete Infrastruktur (Lastkran, Dunkelkammer etc.) und bieten zusammen mit der Kunstbibliothek, dem Materialarchiv und dem direkten Kontakt zur Kunstgiesserei interessante Bedingungen für künstlerisches Arbeiten. Die Stiftung Sitterwerk, welche am 10. August 2006 gegründet wurde, bildet die juristische Trägerschaft des Zentrums. Zur Förderung des Sitterwerks wurde zudem 2004 der Förderverein Sitterwerk ins Leben gerufen. Die Kunstgiesserei Lehner funktioniert unabhängig von der Stiftung. Die kommerziell tätige Kunstgiesserei und die nicht-kommerziellen Bereiche Kesselhaus Josephsohn, Kunstbibliothek, Materialarchiv und Atelierhaus sind klar getrennt.

2 Finanzielle Situation, Gesuch um einen jährlichen Betriebsbeitrag

Betriebskosten 2007

Aufwand	Sitterwerk allgemein	Kesselhaus Josephsohn	Kunst- Bibliothek	Material- archiv	Atelierhaus	Total
Personal	94'500	51'300	77'900	49'500	42'000	315'200
Miete und Anschaffungen		48'600	38'500	13'700	50'400	151'200
Betrieb/ Unterhalt/ Öffentl.arbeit	5'000	48'600	37'800	14'800	19'800	126'000
Total	99'500	148'500	154'200	78'000	112'200	592'000

Finanzierungsplan Stand Juli 2006

Angefragt Zugesichert

Öff. Hand	Kanton SG	100'000	100'000
	Stadt SG	50'000	
	Bundesamt für Kultur	15'000	
Priv.Stiftungen, Mitgliedschaften und Gönner		112'500	29'400
Firmensponsoren		205'000	75'000
Selbsterwirtschaftete Erträge Eintritte u.Vermietungen		109'900	64'600
Total		592'400	269'000



Der Betrieb des Zentrums für Kunst und Kulturwirtschaft ist mit jährlichen Kosten in der Höhe von rund CHF 600'000 verbunden. Sie werden gemäss vorstehender Tabelle unterteilt in die Positionen Personal, Miete und Anschaffungen sowie Betrieb, Unterhalt und Öffentlichkeitsarbeit.

Für allgemeine Koordinationsaufgaben der kulturwirtschaftlichen Betriebe und des Stiftungsrates sowie für das Fundraising, die Administration, die Öffentlichkeitsarbeit, die Buchhaltung, Führungen etc. sind 105 Stellenprozente erforderlich. Hinzu kommt der Betriebsaufwand für Raum und Infrastruktur.

Beim Kesselhaus Hans Josephsohn fallen Miete sowie EDV-Anschaffungen und -aktualisierungen sowie Betriebs- und Unterhaltskosten an. Im Personalaufwand sind 55 Stellenprozent veranschlagt für die Aufsicht und das Projektmanagement sowie Aufwendungen für das Ausstellungskonzept, die Ausstellungsarchitektur und die Restaurierung älterer Werke. Zu den Betriebskosten des Kesselhauses gehören nebst Strom, Wasser etc. auch Versicherungsprämien und Öffentlichkeitsarbeit.

Nebst den Mietkosten und dem Betriebsaufwand des Materialarchivs sind im Umfang von 55 Stellenprozenten Personalkosten veranschlagt für die Bewirtschaftung und die Betreuung des Archivs und das Projektmanagement.

Bei der Kunstbibliothek fallen nebst dem Betriebsaufwand Mietkosten und Kosten für Neuerwerbungen an. Für bibliothekarische Arbeiten ist eine 50-Prozentstelle, für die Besucherbetreuung und Projektmanagement sind 25 Stellenprozente vorgesehen. Hinzu kommt die Fachberatung durch Daniel Rohner.

Beim Atelierhaus fallen nebst den Miet- und den Betriebskosten Auslagen für Ausschreibung der Ateliers und die Jurierung an; vorgesehen sind zudem Beiträge an Produktions- oder Lebenskosten der Gäste. Für die Betreuung der Gäste und das Projektmanagement sind insgesamt 30 Stellenprozente vorgesehen.

Auf der Ertragsseite sind für 2007 rund CHF 269'000 durch Zusagen gesichert. Dabei handelt es sich um den Stand vom Juli 2006; zahlreiche Anfragen an Stiftungen und Sponsoren sind zu diesem frühen Zeitpunkt noch hängig. Mit selbst erwirtschafteten Erträgen aus der Vermietung der Räumlichkeiten für Anlässe und Seminare, der Vermietung der Ateliers, Eintritt und Einnahmen aus Führungen sowie mit Beiträgen von privaten Stiftungen, Firmen und Gönnern sollen ca. 75 Prozent der Betriebskosten gedeckt werden können. Die Sitterthal AG, die Galerie Felix Lehner und die Kunstgiesserei Lehner unterstützen die Stiftung mit namhaften Beiträgen; dabei handelt es sich um mehrjährige Engagements. In den kommenden Jahren sollen die Eigenfinanzierung auf CHF 115'000 und die Erträge aus Vereins- und



Gönnerbeiträgen sowie von privaten Stiftungen auf CHF 130'000 gesteigert werden. Trotz den hohen Eigenleistungen und intensivem Fundraising ist die Stiftung Sitterwerk auf Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand angewiesen. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Sitterwerk mit einem jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 100'000. Die Stiftung hat am 15. November 2005 bei der Stadt ein Gesuch um einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 50'000 eingereicht.

3 Erwägungen

Dem Zentrum liegt ein überzeugendes Gesamtkonzept zu Grunde. Die einzelnen Elemente des Schaulagers Hans Josephsohn, der Kunstbibliothek und des Materialarchivs sowie des Atelierhauses ergänzen sich auf produktive Weise. Anders als in einer Magazinbibliothek sind die Kunstbücher und die Materialfamilien direkt zugänglich. Dies sowie das persönliche Ordnungssystem der Kunstbibliothek Daniel Rohner erlauben eine assoziative Arbeitsweise und bieten dadurch ein grosses Inspirationspotenzial. Gemeinsam mit dem Materialarchiv werden einzigartige künstlerische und wissenschaftliche Recherchen ermöglicht. Die ausgezeichneten Arbeitsbedingungen werden abgerundet durch die interessanten Perspektiven, welche sich aus der räumlichen Nähe zu der Kunstgiesserei Lehner ergeben. Die Kunstschaffenden profitieren sowohl von der Infrastruktur als auch dem Netzwerk der Kunstgiesserei. Entsprechend hat sich das Zentrum Sitterwerk, zusammen mit der Kunstgiesserei, innert kurzer Zeit zu einem wichtigen Anziehungspunkt für nationale und internationale Kunst- und Kulturschaffende entwickelt. So haben beispielsweise der Schweizer Künstler Ugo Rondinone, der deutsche Filmemacher Heiko Kalmbach und der niederländische Maler und Fotograf Nic Bezemer längere Zeit im Atelierhaus im Sitterwerk gearbeitet. Auch ausserhalb des Kunstbereichs ist das Zentrum sehr gut vernetzt. Es bestehen enge Kontakte zu verschiedenen schweizerischen und ausländischen Fach- und Hochschulen wie der Hochschule für Technik und Architektur Luzern, dem Studiengang Architektur der Fachschule Liechtenstein, der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Mit der Fachhochschule St.Gallen und Chur wird ein spezielles Bibliothekserfassungssystem entwickelt. Die Aktivitäten des Zentrums finden in nationalen und internationalen Medien überdurchschnittliche Beachtung.

Das Zentrum Sitterwerk betreibt ein professionelles und kreatives Fundraising. Es ist gelungen, zahlreiche Stiftungen und Firmen zu gewinnen, welche das Zentrum unterstützen. Gleichzeitig erbrachten die Kunstgiesserei Lehner und die Galerie Felix Lehner in der Vergangenheit grosse Eigenleistungen. Die beiden Unternehmen werden sich auch weiterhin substanziell am Zentrum Sitterwerk beteiligen.



Insgesamt stellt das Zentrum eine aussergewöhnliche und einzigartige Initiative dar, welche in kulturinteressierten Kreisen grosse Beachtung und Anerkennung findet. Das Zentrum trägt deshalb massgeblich zu dem Image St.Gallens, ein innovatives kulturelles Zentrum zu sein, bei und stärkt so den Ruf als Kulturhauptstadt nachhaltig. Der Stadtrat hat deshalb mit Beschluss vom 22. August 2006 einen Startbeitrag von CHF 50'000 an die bisher getätigten Investitionen von knapp CHF 1.1 Mio gesprochen. Er erachtet auch einen jährlicher Betriebsbeitrag im Sinne eines Standortbeitrages als gerechtfertigt. Die finanzielle Situation der Stadt St.Gallen erlaubt es allerdings nicht, dem Begehren der Stiftung Sitterwerk vollumfänglich Rechnung zu tragen. Das Materialarchiv richtet sich zudem in erster Linie an kommerziell tätige Branchen wie Textil-, Produkte- und Industriedesign sowie an Architektinnen und Architekten, Innenarchitektinnen und Innenarchitekten, das Baugewerbe und die Denkmalpflege. Entsprechend sollte der Betrieb des Werkstoffarchivs selbsttragend gestaltet werden können.

4 Anträge

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Stiftung Sitterwerk wird ein jährlicher Betriebsbeitrag in der Höhe von CHF 30'000 gewährt (Kto. 2095.36541).

Der Stadtpräsident:
Hagmann

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

